

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 9 (1957)
Heft: 3

Artikel: Die Trapp-Familie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS WORT DES THEOLOGEN

F I L M

Die Trapp-Familie

RL. Die «Trapp-Familie» muß keinem Amerikaner vorgestellt werden. Jenseits des großen Wassers ist sie zum Begriff geworden. Meine amerikanischen Gastgeber erklärten einstimmig, als in der Adventszeit 1947 Plakate und Zeitungen ein vorweihnachtliches Konzert der «Trapp-Family» in New York ankündigten: «Das mußt du hören. Es wird eine Erinnerung an Europa und ein bleibendes Erlebnis für dich sein.» Man verfehlte auch nicht, darauf hinzuweisen, daß die Sängerinnen mit den glockenreinen Stimmen in strenger Zucht fern vom Getriebe der Welt erzogen würden, damit sie nicht veräußerlichten.

Der sorgfältig gestaltete Film läßt uns die wechselvolle Geschichte dieser Familie miterleben. Ob diese überall den Tatsachen entspricht, entzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls wirkt der zweite Teil echter als der erste, der etwas allzu romantisch ausgefallen ist. Hier die Story: Der österreichische Kapitän a. D. von Trapp, ein eleganter Witwer mit angegrauten Schläfen und Schloß in prächtiger Lage in der Nähe Salzburgs, erzieht seine große Kinderschar mit militärischem Drill. Das ist der Grund, warum keine Erzieherin lange bei ihm aushält. In seiner Not wendet er sich an die Vorsteherin des benachbarten Klosters, die ihm verspricht, unter den Novizinnen eine tüchtige Kraft auszuwählen, die eine Zeitlang «ausgeborgt» werden könnte, bis der Herr Kapitän sich wieder verehelicht hat. Die zukünftige Klosterfrau vertauscht ihr Ordensgewand mit weltlicher Kleidung, um im Hause des Kapitäns zum Rechten zu sehen. Durch ihre natürliche, frische, herzliche Art gewinnt sie rasch die Zuneigung der Kinder; ihre Festigkeit und Impulsivität beeindruckt den Kapitän. So kommt es, wie es kommen muß: Statt die vornehme Prinzessin, die die Kinder ins Internat schicken will, heimzuführen, bittet der Kapitän die Nonne um ihre Hand. Die Äbtissin, um Rat angegangen, gibt ihre Einwilligung, und die Hochzeit kann mit der ganzen Eindrücklichkeit katholischer Prachtentfaltung gefeiert werden.

Soweit geht die Geschichte ganz nach dem Herzen des Volkes, welches das Märchen vom Aschenbrödel in neuer Variante gern entgegennimmt, zumal auch die Weihnachtsfeier — mit einer gehörigen Prise Sentimentalität überzuckert — den notwendigen Tribut an Tränen abgefordert hat.

Nun erst leuchtet der Film in echte menschliche Tiefen und eröffnet Perspektiven, die ihn zu einem nachhaltigen Erlebnis werden lassen. Österreich wird von Deutschland politisch bedrängt. Die Wirtschaft stagniert. Ein Freund des Kapitäns von Trapp, Bankier Gruber, steht vor dem Bankerott. Von Trapp greift ihm unter die Arme, indem er ihm sein ganzes Vermögen, das in England in Sicherheit liegt, zur Verfügung stellt, mit den Worten: «Ich bin Österreicher und lebe in diesem Land, und meine Kinder werden auch Österreicher sein.» Doch das Verhängnis läßt sich nicht mehr aufhalten. Gruber begeht Selbstmord, und die Familie Trapp steht vor dem Nichts. In dieser heiklen Situation entwickelt die junge Frau ihre schönsten Fähigkeiten. Das Schloß wird in ein Hotel verwandelt, und daneben findet die Familie noch Zeit, beste Hausmusik zu spielen und unter der Leitung eines Geistlichen im Chorsingen zu beachtlicher Reife emporzusteigen. Die Familie erringt in einem Preissingen den Lorbeer.

Doch nochmals pochen die dunklen Gestalten ans Tor. Österreich wird an das Reich angeschlossen. Von Trapp muß als Nazi-Gegner mit seiner Familie heimlich das Land verlassen. Man schifft sich nach den USA ein in der Hoffnung, auf Konzerttournee gehen zu können. Es folgt der Aufenthalt auf Ellis Island — atmosphärisch und psychologisch glänzend gezeichnet —, wo man im Angesicht der Freiheitsstatue bange Tage verlebt, da die Einwanderungsbehörden die Einreisevisa nicht erteilen wollen. Durch Tapferkeit und Geistesgegenwart der jungen Frau öffnet sich im letzten Augenblick der Weg in die Freiheit.

Man kann sich über die Sorgfalt und Sauberkeit in Bild und Schnitt nur lobend aussprechen. Ruth Leuwerik ist eine Interpretin, die immer mehr gewinnt. Die Kinder sind reizend, und die schönen Aufnahmen des Trapp-Chores geben dem Ganzen ein gediegenes und festliches Gepräge. Ein guter Film mit diskretem katholischem Hintergrund.

Elena et les hommes

RL. Verehrer und Freunde von Ingrid Bergmann kommen voll und ganz auf ihre Rechnung, denn der Film scheint ausschließlich mit dem Vorsatz gedreht worden zu sein, die immer noch schöne Frau in mancherlei Pose und Situationen und allen denkbaren Toiletten dem Publikum in Großaufnahme zu zeigen. Beklagenswert ist solcher Ab-

stieg. Die Leute, die die große Tragödin zu banaler Schmiererei verurteilt haben (es handelt sich dabei noch um ein europäisches Gemeinschaftswerk!!), müssen von allen guten Geistern verlassen gewesen sein. Man soll uns nicht glauben machen, daß Ingrid Bergmann, Mel Ferrer und Jean Marais — man darf nicht daran denken, welche Höhe dieses Dreigestirn erklimmen könnte! — sich selber bei dem saloppen Spiel amüsieren.

Lärmige Szenen müssen den fehlenden Esprit ersetzen, und die Selbstironie der Franzosen wirkt bemüht und gesucht. Wir sind gewiß, daß der wahre Franzose sich sehr dafür bedanken wird, seine Nation von den eigenen Landsleuten so geistlos lächerlich gemacht zu sehen. Wer will, finde das witzig: die Franzosen werden als Volk charakterisiert, das nur noch fähig ist zu flatterigem Tête à tête! Da auch die Photographie mittelmäßig ist, drängt sich die Vermutung auf, man habe wieder einmal mit Hilfe großer Namen rasch und leicht eine Menge Geld verdienen wollen.

R A D I O

Intensivierte kirchliche Radio-Mitarbeit

RL. Die am 14. Januar unter dem Vorsitz von Dr. R. Ley tagende Deutschschweizerische kirchliche Radiokommission hat einstimmig die Anstellung eines kirchlichen Radiobeauftragten für die nächsten drei Jahre beschlossen. Es handelt sich vorerst um ein Halb-Amt, das später bei größerer Beanspruchung in ein Voll-Amt umgewandelt werden soll. Gewählt wurde der in Zürich wohnhafte Eheberater Dr. F. Tanner, der Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften ist und sich bereits gelegentlich in verschiedenen Sendungen den Hörern am Radio vorgestellt hat.

Immer noch umstrittener Luther-Film

RL. Der Evangelische Pressedienst berichtet, daß in den Vereinigten Staaten heftige Auseinandersetzungen um die Fernsehübertragung des bekannten amerikanischen Lutherfilms geführt worden sind. Ein Sender in Chicago, der der «Chicago Tribune» gehört, hatte eine Fernsehübertragung des biographischen Films angesetzt. Nach der Ankündigung wurde die Sendeleitung jedoch von so vielen Protestbriefen, Postkarten und Telephonanrufen römischer Katholiken überschwemmt, daß sie sich im letzten Augenblick zum Rückzug entschloß. Damit wurde aber eine neue Welle der Empörung ausgelöst, indem Lutheraner, Protestanten und jüdische Gruppen intervenierten. Der Nationalrat der christlichen Kirchen der USA bezeichnete die Absetzung der Sendung als «einen Schlag gegen die religiöse Freiheit». Ein Sprecher des Bundes für die amerikanischen bürgerlichen Freiheiten meinte: «Dies ist empörend! Wenn die Leute einen Fernsehfilm nicht sehen wollen, können sie den Empfänger abstellen, aber sie sollen auf keinen Fall versuchen, einen Fernsehsender zu zwingen, auch andere Leute daran zu hindern, den Film zu sehen.» Die Sendeleitung verteidigte ihre Haltung mit dem Hinweis, man habe Mißverständnisse oder Auseinandersetzungen unter Christen vermeiden wollen.

Theologische Vorlesungen im holländischen Radio

RL. Jeden Montag morgen bringt die «Radio-Fakultät» für die niederländischen Pfarrer und für andere interessierte Hörer im Programm der Stationen der «niederländischen christlichen Rundfunkvereinigung» (NCRV) theologische Vorlesungen sowie Besprechungen theologischer Literatur. Die Reihe, die jeweils 45 Minuten in Anspruch nehmen darf, verdankt ihr Entstehen — laut epd — der Initiative von Prof. Dr. J. C. Hoekendijk (Utrecht). Das Programm setzt sich aus einer Vorlesung von etwa 20 Minuten Dauer zusammen, an die sich eine theologische Buchbesprechung von gleicher Länge anschließt. Verschiedene theologische Schulen und Universitäten Hollands wirken in ökumenischer Gemeinschaftsarbeit mit.

Die Radiokommission plant ...

RL. Seit geraumer Zeit plant die Deutschschweizerische kirchliche Radiokommission die Durchführung eines Kurses für Radioprediger und Theologen, die sich für Radiomitarbeit interessieren. Sie hofft, diesen Versuch noch im laufenden Jahr verwirklichen zu können. Inzwischen hat man auch in Deutschland laut einer Meldung des Evangelischen Pressedienstes einen derartigen «Rundfunksprecherkursus für Theologen» veranstaltet. Offenbar ist das Bedürfnis nach gründlicherer Radioausbildung der Theologen nicht nur in der Schweiz vorhanden.